

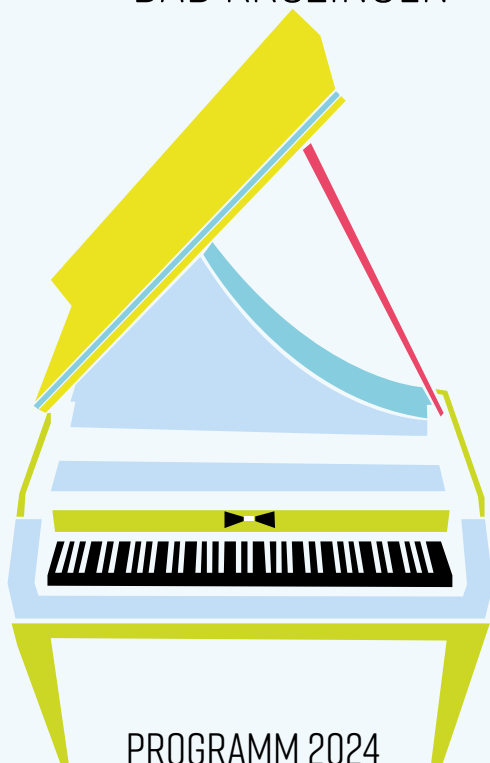


50

JAHRE

SCHLOSSKONZERTE

BAD KROZINGEN



PROGRAMM 2024

MUSIK AUF HISTORISCHEN INSTRUMENTEN



Hammerflügel
von Conrad Graf, Wien 1826/27



Orgelpositiv
süddeutsch um 1730



Hammerflügel
von Matthäus Heilmann,
Mainz um 1780



Clavichord
Späth & Schmahl, Regensburg 1787



Lyraflügel
von Johann Christian Schleip,
Berlin um 1835



Virginal
Schweiz, 17. Jahrhundert



Cembalo
nach Christian Zell, Hamburg 1728



Spinettino
Neapel, 1. Hälfte 17. Jahrhundert



Hammerflügel
von Michael Rosenberger
Wien um 1810



Grußwort zur Übernahme der Schirmherrschaft

Die Bad Krozinger Schlosskonzerte feiern dieses Jahr ein ganz besonderes Jubiläum – nunmehr 50 Jahre ist es her, dass am 24. Februar 1974 zum ersten Konzert in das Krozinger Schloss eingeladen wurde. Passend hierzu lautet das Motto der diesjährigen Schlosskonzerte „Zurück in die Zukunft“.

Die Schlosskonzerte sind in Bad Krozingen eine feste Größe und ein bekanntes Markenzeichen der Stadt. Nicht zuletzt aufgrund der Konzerte wirbt die Stadt zu Recht mit dem Slogan „Wohlfühlort zwischen Rhein und Schwarzwald“.

Neben den musikalischen Darbietungen zeichnen sich die Schlosskonzerte dadurch aus, dass sie an einer historischen Stätte stattfinden. Der ursprüngliche Festsaal in der ehemaligen Propstei des Klosters St. Blasien bietet den Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern ein einzigartiges Klangbild.

Auch dieses Jahr wurde für die Schlosskonzerte wieder ein vielfältiges und virtuoses Programm unter der künstlerischen Leitung von Christine Schornsheim auf die Beine gestellt. Bei zahlreichen Konzerten können die Zuhörerinnen und Zuhörer in verschiedene Musikwelten eintauchen. Ein besonderer Höhepunkt wird das Jubiläumskonzert am 24. Februar 2024 sein, bei welchem unter dem Titel „Mit Saiten und Pfeifen“ Werke von Johann Pachelbel, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert geboten werden.

Gerne übernehme ich in diesem ganz besonderen Jahr die Schirmherrschaft für die Bad Krozinger Schlosskonzerte und freue mich, dass neben zahlreichen lokalen Sponsoren auch das Land Baden-Württemberg seit Jahren finanziell zum Gelingen der Veranstaltung beiträgt.

Allen Besucherinnen und Besuchern der Schlosskonzerte wünsche ich besondere Klangerlebnisse und den Veranstaltenden erfolgreiches Gelingen.

Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin





Grußwort des Bürgermeisters

Liebe Freunde der Klassischen Musik,
liebe Freunde der Bad Krozinger Schlosskonzerte,

aus dem kulturellen Leben in unserer Stadt sind die Schlosskonzerte nicht mehr wegzudenken. Sie sind zu einem Treffpunkt für Freunde der klassischen Musik geworden, die neben den musikalischen Programmen auch die fast private Atmosphäre im Festsaal des Schlosses zu schätzen wissen. Aber auch für die Interpreten selbst ist die einzigartige Sammlung historischer Tasteninstrumente eine Attraktion, darunter erfreulich viele junge Musizierende.

Dass wir im Jahr 2024 dieses großartige Jubiläum feiern können, verdanken wir zuerst der künstlerischen Leiterin Christine Schornsheim, der Virtuosin des Hammerklaviers aus München. Zu danken haben wir zudem den vielen, auch ehrenamtlich engagierten Männern und Frauen, die sich den Erhalt der Sammlung und der Schlosskonzerte zur Aufgabe gemacht haben. Mein Dank geht dabei vor allem an Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Frommhold, der sich als Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde der Schlosskonzerte e.V. seit 2006 um die Geschicke der Schlosskonzerte bemüht. Auch Bernhard Grotz gilt mein persönlicher Dank für die Mitbegründung und langjährige Unterstützung der Stiftung. Außerdem danke ich der Familie Gombert-Gleichenstein, deren Mutter/Großmutter als Eigentümerin des Bad Krozinger Schlosses der Instrumentensammlung und den Schlosskonzerten vor 50 Jahren eine Heimat gab und damit den Grundstein für die musikalische Erfolgsgeschichte in unserer Stadt legte. Aber ohne Susanne Berkemer, die als Geschäftsführerin der Schlosskonzerte GmbH sowohl inhaltlich als auch organisatorisch die Fäden zusammenhält, könnten die Schlosskonzerte auch im Jubiläumsjahr nicht über die Bühne gehen. Ihr mein spezieller Dank.

Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich auf eine musikalische Reise durch ein reich bestelltes Jubiläumsprogramm: ein Fest im Herzen der Stadt.

Volker Kieber

Bürgermeister der Stadt Bad Krozingen



Vorwort zum Programm

Verehrtes Publikum der Schlosskonzerte Bad Krozingen,

mit Freuden möchte ich Ihnen das diesjährige Programm der Schlosskonzerte präsentieren, welches unter dem Motto „Zurück in die Zukunft“ steht. Der Blick zurück in die mittlerweile 50jährige Geschichte hat mir einmal mehr gezeigt, welch großartiges Erbe uns Fritz Neumeyer, Bradford Tracey und Rolf Junghanns hinterlassen haben! Gleichwohl soll diese Konzertsaison nicht nur eine Retrospektive darstellen, sondern auf unterschiedliche Weise in die Zukunft weisen. Zusätzlich können Sie am 27. Geburtstag Johann Wolfgang von Goethes sowie im Rahmen der traditionellen „Festlichen Tage Alter Musik“ Konzerte genießen, die seine Texte und seine Beziehung zur Musik in den Mittelpunkt stellen.

Es erwarten Sie in diesem Jubiläumsjahr Rekonstruktionen besonders interessanter Konzertprogramme wie zum Beispiel das des ersten Konzerts von Fritz Neumeyer und Rolf Junghanns vor exakt 50 Jahren, aber auch Clavichordmusik, selten gespielte Werke für Gitarre und Fortepiano, die berühmte Arpeggione-Sonate von Franz Schubert oder Balladen von Carl Loewe. Die Aufführung des Musikalischen Opfers von Johann Sebastian Bach hat in Bad Krozingen eine längere Tradition, in diesem Jahr aber wird es um eine Uraufführung der jungen Komponistin Eva Kuhn ergänzt. Im Festkonzert, das im Historischen Kaufhaus in Freiburg stattfinden wird, erklingen mit den Klavierquintetten von Mozart und Beethoven zwei der wunderbarsten Kammermusikwerke, die beispielsweise vor 30 Jahren bei den Schlosskonzerten aufgeführt wurden.

Eine Neuerung stellt die zusätzliche Konzertreihe „Mozart donnerstags um 4“ dar, bei der Studierende aus verschiedenen Musikhochschulen und -akademien alle Klaviersonaten Mozarts aufführen werden und Gelegenheit erhalten, auf den wunderbaren Instrumenten der Sammlung zu spielen.

Den Abschluss der Konzertreihe bildet traditionell das Weihnachtskonzert, diesmal gestaltet von den bereits sehr erfolgreichen jungen spanischen Musiker*innen Amarilis Dueñas Castán und Rodrigo Bélio.

Eine große Besonderheit der Schlosskonzerte Bad Krozingen stellt die Möglichkeit des Spiels auf den originalen historischen Tasteninstrumenten dar. Damit diese Instrumente zum Klingen gebracht werden können, müssen sie restauriert und gewartet werden. Momentan übt Thomas Schüler diese wichtige Tätigkeit aus, zuvor hatte Christoph Kern dies für viele Jahre getan. Er wird am 9. Mai 2024 einen Vortrag für Sie halten und Ihnen die Geschichte der Restaurierung näherbringen.

Ein sehr reichhaltiges Programm erwartet Sie also auch im Jahr 2024. Bleiben Sie den Schlosskonzerten bitte treu und bringen Sie Freund*innen, Verwandte und Bekannte mit! Ich wünsche Ihnen wunderbare Konzerterlebnisse und freue mich auf Ihr Kommen, feiern Sie mit uns!

Ihre Christine Schornsheim
Künstlerische Leiterin



Grußwort Lotte Thaler – ehemalige Redakteurin von SWR2

Feiern Sie mit! 2024 werden die Schlosskonzerte 50 Jahre jung. Grund genug, auf das Vermächtnis von Fritz Neumeyer und seinen Mitstreitern Rolf Junghanns und Bradford Tracey zurückzuschauen. Und ich weiß, wovon ich rede, denn während meiner Studienzeit an der Freiburger Universität waren die Konzerte in Bad Krozingen Kult. Da musste man hin! Nicht nur wegen der anschließenden Bewirtung mit bestem Brot und Wein für hungernde Studenten, sondern wegen der Geschichten, die Fritz Neumeyer seinem Spiel voranstellte: legendäre Moderationen zu einer Zeit, als Konzerteinführungen und gar sprachliche Äußerungen der Interpreten noch fern lagen. Auch darin war Fritz Neumeyer ein Pionier. Und bis heute habe ich bei den Schlosskonzerten sein Bild vor Augen, wie er mit verschmiztem Gesicht aus der Tapetentür hervorlugt – der denkbar leiseste Auftritt eines Pianisten. Er stimmte sein Publikum damit gleich auf sein Allerheiligstes ein: das Clavichord. Bevor er sich diesem Instrument zuwandte, warnte er sein Publikum: es würde jetzt gar nichts hören. Darauf wurde es so Mucksmäuschen still, dass einem das Clavichord allmählich immer lauter vorkam, als wäre es schon ein Hammerflügel. Solche unvergesslichen Hörerlebnisse garantiert die Sammlung historischer Tasteninstrumente bis heute, zumal sie auch kontinuierlich erweitert wird. Die Schlosskonzerte haben sich immer als lebendiges Zentrum für die Aufführung alter Musik verstanden, und viele der gastierenden Interpreten und Interpretinnen sind der Sammlung schon lange verbunden. Doch der Nachwuchs steht schon in den Startlöchern. Deshalb freue ich mich auf die Reihe „Mozart donnerstags um 4“, bei der Studenten und Studentinnen von sechs, Länder übergreifenden Musikhochschulen das gesamte Klavierwerk von W. A. Mozart an originalen Mozartflügeln aufführen werden. Rolf Junghanns hätte seine Freude daran, denn er war es, der diese Aufgabe 1986 an sechs Abenden allein meisterte. Ich freue mich auf gleich drei Geburtstagkonzerte: zur Saison-Eröffnung am 24. Februar, zu Ehren von Johann Sebastian Bach am 21. März und von Johann Wolfgang von Goethe am 28. August: Bessere Paten einer Jubiläumssaison kann man nicht finden.

Lotte Thaler

Lotte Thaler



Tradition und Fortschritt – 50 Jahre Konzerte im Schloss

Seit 2006 betreue ich in der Nachfolge vom damaligen Wissenschaftsminister Prof. Dr. Helmut Engler die Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey. Aufgewachsen in der Nähe Leipzigs war mir die Barockmusik durch das Werk Johann Sebastian Bachs seit meiner Kindheit vertraut. Die frühbarocken Komponisten hatte ich durch meine Tätigkeit in Innsbruck verinnerlicht. So war es eine glückliche Fügung, dass ich mich nun als mit großer Affinität zur Musik ausgestatteter Mediziner dieser großartigen und einzigartigen Sammlung von alten und wertvollen Tasteninstrumenten widmen konnte. Von Anfang an waren mir drei Dinge bewusst: Die Aufgabe zur Erhaltung und Pflege der Instrumente, die Weiterführung und Ergänzung des lebendigen Spiels auf den wunderbaren Instrumenten und schließlich die finanzielle Sicherung der Sammlung auch durch mediale Arbeit. Erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts ist nämlich deutlich geworden, welche Rolle der Rückgriff auf originale Instrumente bei der musikalischen Deutung klassischer Musik spielt. Von dem Einfluss der Musik auf medizinische und soziologische Probleme ganz zu schweigen. Umgeben von lebendiger Aufführungspraxis, zunehmendem Zuspruch von Studierenden, hervorragenden Künstlern und einem wachsenden interessierten Publikum freue ich mich auf das Jubiläumsjahr und bedanke mich bei der künstlerischen Leiterin Christine Schornsheim, bei Kulturamtsleiterin und Geschäftsführerin Susanne Berkemer, aber auch bei allen Unterstützern, sei es aus politischen oder fachlichen Gremien, und nicht zuletzt bei den Freunden und Paten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Frommhold



Zurück in die Zukunft

Nach so vielen ermutigenden Grußworten möchte ich noch einige Gedanken zu Gegenwart und Zukunft der Schlosskonzerte anfügen. Die Gegenwart, wie sie sich heute bei den Schlosskonzerten präsentiert, verdanken wir vielen großzügigen Gönnern und Sponsoren, von denen auch viele ehrenamtlich tätig sind. In der Zukunft wird dieses vielfältige Engagement, auch das der in historischer Aufführungspraxis versierten Musizierenden, dringend weiterhin notwendig sein. Es ist für uns besonders wichtig, dabei vor allem auch die jüngere Generation sowohl im Publikum als auch beim Konzertieren selbst anzusprechen und zu gewinnen. Junge Menschen bei Konzerten und Führungen für ein attraktives, nicht digitales Angebot zu begeistern, ist eine große, aber auch sehr schöne Herausforderung. Ein weiterer Grundstein in diese Richtung ist durch die Kooperation mit den Musikhochschulen im Dreiländereck und dem Musikhistorischen Seminar der Universität Freiburg gelegt. Darüber hinaus gestaltet sich die Vielfalt unserer spielfähigen historischen Tasteninstrumente immer attraktiver – nicht nur für den künstlerischen Nachwuchs, sondern auch für das Publikum. Sie alle gut gestimmt und optimistisch durch das Jubiläumsjahr der Schlosskonzerte begleiten zu dürfen, darauf freue ich mich!

Ihre Susanne Berkemer



Samstag, 24. Februar 2024, 17 Uhr

**Jubiläumskonzert 50 Jahre Schlosskonzerte
„Mit Saiten und Pfeifen“**



Exakt vor 50 Jahren - am 24. Februar 1974 - eröffnete Fritz Neumeyer seine Konzertreihe im neuen Domizil im Schloss Bad Krozingen. Eine Tradition des Gründungsvaters aufgreifend, wird Jean-Christophe Dijoux das Jubiläumskonzert zusammen mit zwei Meisterschülern bestreiten. Auf dem Programm stehen Werke von Girolamo Frescobaldi, Johann Pachelbel, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Baldassare Galuppi, Franz Schubert. Sie erklingen auf drei Instrumententypen der Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey, auf Orgel, Cembalo und Hammerflügel.

Orgelpositiv, unsigned, süddeutsch um 1730

Cembalo, zweimanualig nach Joseph Joannes Couchet, Antwerpen 1680

Cembalo, zweimanualig nach Christian Zell, Hamburg 1728

Hammerflügel von Johann Gottlieb Fichtel, Wien 1803

Hammerflügel von Nannette Streicher, née Stein, Wien 1816

Jean-Christophe Dijoux

Noémie Berz

David Erzberger

Der auf La Réunion, Frankreich, geborene **Jean-Christophe Dijoux** gilt als einer der herausragenden Cembalisten seiner Generation. Er zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit aus: sein Repertoire umfasst Werke vom 16. bis hin zum 21. Jahrhundert. Während seines Studiums von Klavier, Harmonielehre und Kontrapunkt am Conservatoire National Supérieur in Paris erwuchs in ihm die Faszination für den Klang historischer Tasteninstrumente: Cembalo, Clavichord und Fortepiano. 2019 wurde er Professor für historisch informierte Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik in Detmold und 2020 Nachfolger von Robert Hill als Vorsitzender der Abteilung für historisch informierte Aufführungspraxis an der Hochschule für Musik in Freiburg.



Die französische Pianistin **Noémie Berz** ist 1994 in der Nähe von Paris geboren. Seit 2015 lebt sie in Freiburg. Sie gibt solistische und kammermusikalische Konzerte mit verschiedenen Ensembles in Frankreich, Belgien und Deutschland. Sie liebt intime Konzertrahmen, die eine richtige Kommunikation mit dem Publikum ermöglichen. Mit anderen Künstlern arbeitet sie interdisziplinär und verbindet dabei die Bereiche Musik, Literatur, bildende Kunst, Schauspiel und Önologie. Noémie Berz studierte Klavier in Paris, Musikpädagogik in Freiburg und historische Tasteninstrumente in Straßburg. Nun studiert sie noch Hammerklavier bei Jean-Christophe Dijoux in Freiburg. Sie unterrichtet Klavier, Cembalo sowie Korrepetition an der städtischen Musikschule Emmendingen.



Der Cembalist, Organist und Continuospieler **David Erzberger** studierte zunächst Englische Literatur im schottischen Aberdeen, bevor er sich ganz für die Musik entschied. Studien in Cembalo, Musiktheorie, historischer Improvisation und Orgel/Kirchenmusik führten ihn nach Leipzig, Basel und Luzern, u.a. zu Nicholas Parle und Suzanne Z'Graggen. Er geht einer regen Konzerttätigkeit in verschiedenen Ensembles und Orchestern nach und wirkt als Hauptorganist und Chorleiter in Sachseln (CH). Zurzeit bildet er sich im Masterstudiengang Generalbass an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau bei Jean-Christophe Dijoux weiter, wo er zuvor auch als Lehrbeauftragter für Musiktheorie und Gehörbildung tätig war. Als Cembalokorrepetitor arbeitet er an der Hochschule für Musik in Luzern und unterrichtet außerdem Cembalo an der Musikschule der Stadt Zug.



Donnerstag, 21.03.2024, 16 Uhr



An Bachs 339. Geburtstag: „Das Musikalische Opfer“ BWV 1079, kommentiert mit einer Auftragskomposition von Eva Kuhn

„Il pensiero del re“

In ihrer Auseinandersetzung mit Bachs „Musikalischem Opfer“ erforscht die Komponistin das „königliche Thema“ aus verschiedenen musikalischen Blickwinkeln. Indem sie mit den Klangfarben von Cembalo und Barockcello experimentiert und harmonische Strukturen aufbricht, setzt sie das historische Thema in einen neuen musikalischen Kontext - stets inspiriert durch Bachs kontrapunktische Meisterschaft, aber ohne diese nachahmen zu wollen.



Das Thema zu Johann Sebastian Bachs „Musikalischem Opfer“ (1747) soll der musikliebende und Flöte spielende Preußenkönig Friedrich der Große erfunden haben. Bach machte daraus ein Wunderwerk aus Fugen, Kanons, einem sechsstimmigen Ricercar und einer höfischen Triosonate, die das Thema ebenfalls aufgreift.



Ensemble Sans-Souci Berlin:

Christoph Huntgeburth, Traversflöte

Irmgard Huntgeburth, Barockgeige

Piroska Baranvay, Barockcello

Flóra Fábri, Hammerflügel und Cembalo

Das **Ensemble Sans-Souci Berlin** wurde 1985 von **Christoph und Irmgard Huntgeburth** gegründet und gehört zum „Urgestein“ historischer Aufführungspraxis. Beide lehrten viele Jahre an der Universität der Künste in Berlin.



Piroska Batanyay studierte in Budapest, ist Solocellistin des Orfeo-Orchesters und unterrichtet Barockcello an der Ferenc-Liszt-Musikakademie. Auch **Flóra Fábri** stammt aus Budapest, studierte bei Anikó Soltész und anschließend bei Christine Schornsheim in München. Seit 2022 ist sie Professorin für historische Aufführungspraxis in Detmold.

Die Komponistin **Eva Kuhn** studierte zuerst Musik und Mathematik für das Lehramt, bevor sie 2020 ein künstlerisches Studium bei Moritz Eggert (Komposition) und Monika Riedler (Gesang) in München anschloss.

„Mozart donnerstags um 4“ im Schloss Bad Krozingen

Im Rahmen des Bad Krozinger Mozartfestes



1986 spielte Rolf Junghanns alle Klaviersonaten von Wolfgang Amadeus Mozart an sechs Abenden bei den Schlosskonzerten. Die Jubiläumssaison greift diese Programmidee auf und reicht sie zugleich an den Nachwuchs weiter: die Fortepiano-Studierenden verschiedener Musikhochschulen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz können sich an den originalen Tasteninstrumenten der Sammlung mit Mozart erproben.

04.04.2024, 16 Uhr

Staatliche Hochschule für Musik Trossingen

Sonate C-Dur KV 279
Sonate C-Dur KV 309
Sonate F-Dur KV 533/494

11.04.2024, 16 Uhr

Schola Cantorum Basiliensis

Sonate B-Dur KV 333
Sonate Es-Dur KV 282
Fantasie c-Moll KV 475
Sonate c-Moll KV 457

18.04.2024, 16 Uhr

**Hochschule für Musik Freiburg/
Conservatoire de Strasbourg**

Sonate F-Dur KV 280
Sonate A-Dur KV 331
Sonate C-Dur KV 545

25.04.2024, 16 Uhr

Haute Ecole de musique de Genève HEM

Sonate D-Dur KV 311
Sonate C-Dur KV 330
Sonate B-Dur KV 570

02.05.2024, 16 Uhr

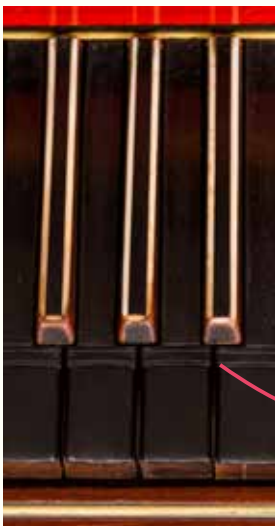
**Staatliche Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Stuttgart**

Sonate B-Dur KV 281
Sonate a-Moll KV 310
Sonate F-Dur KV 332

09.05.2024, 16 Uhr

Hochschule für Musik und Theater München

Sonate G-Dur KV 283
Sonate D-Dur KV 284
Sonate D-Dur KV 576



Donnerstag, 9. Mai 2024, 19 Uhr

„Druck oder Zug“: Zur Restaurierungsgeschichte der Sammlung Neumeyer- Junghanns-Tracey

Vortrag: Christoph Kern
Musikalische Intermezzi: Wei Lee

Wenn Musiker eine Sammlung historischer Instrumente gleich welcher Art aufbauen, dann geschieht das fast immer mit dem Interesse, diese Instrumente auch zu spielen und so den eigenen musikalischen Horizont zu erweitern. Private Sammlungen genießen bei der Restaurierung mehr Freiheiten als staatliche, weshalb man in der Sammlung „Neumeyer-Junghanns-Tracy“ sehr viele Instrumente in konzertreifem Zustand findet. Sie sind die Grundlage für 50 Jahre Schlosskonzerte.

Jede Sammlung hat ihre eigene Restaurierungsgeschichte. Beschäftigt man sich damit, erfährt man viel über den Wandel, der sich in den letzten 70 Jahren auf diesem Gebiet vollzogen hat. **Christoph Kern**, Spezialist für den Bau und die Restaurierung von historischen Tasteninstrumenten, hat die Bad Krozinger Sammlung von 1991 bis 2019 - fast 30 Jahre lang - betreut. Er wird an ganz konkreten Beispielen einen interessanten Einblick in diesen Teil der Sammlungsgeschichte geben. Und natürlich wird auch das nicht fehlen, worum es bei diesem ausgefallenen Handwerk geht: Musik!

Die taiwanische Pianistin **Wei Lee** zeichnet sich in der klassischen Musiklandschaft durch ihr außergewöhnliches Talent und ihre Vielseitigkeit aus. Zunächst von ihrer Mutter ausgebildet, wurden ihre Fähigkeiten durch Anleitung von Pianisten wie Robert D. Levin, Bart van Oort und Tobias Koch bereichert. Ihre akademische Laufbahn im Jahr 2015 mit Masterabschlüssen in künstlerischer Gesangsausbildung, Klavierperformance und Alter Musik vervollständigte sie 2022 mit einem Konzertexamen bei Christine Schornsheim an der Hochschule für Musik und Theater München.

Freitag, 19. April 2024, 19:30 Uhr

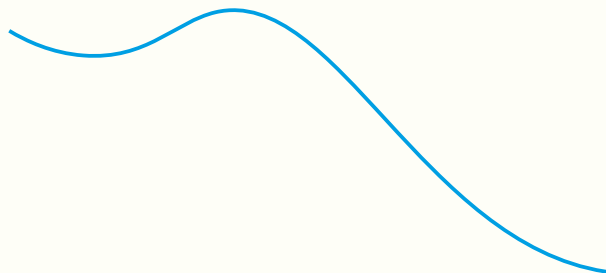
„Friedemann & Friederich“

Die Sonaten und Einzelstücke von Wilhelm Friedemann Bach und Johann Christoph Friedrich Bach stehen im Mittelpunkt des Konzertes.

Friedemann, der älteste Sohn J. S. Bachs, soll voller Respekt über seinen jüngeren Halbbruder Friedrich gesagt haben, er sei „unter den Brüdern der stärkste Spieler, der die Kompositionen des Vaters am fertigsten vorgetragen“ habe. Die ausgewählten Werke verteilen sich auf zwei Clavichorde und erinnern damit auch an die Konzertpraxis von Bradford Tracey und Rolf Junghanns, an zwei Instrumenten aufzutreten.

Jermaine Sprosse, Clavichorde von Späth & Schmahl, Regensburg 1787, und Johann Christoph Georg Schiedmayer, Neustadt a.d. Aisch 1785

Sprosse studierte an der Schola Cantorum Basiliensis Clavierinstrumente, Improvisation und Pädagogik und wurde u.a. durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes sowie das ESKAS-Programm der Schweiz gefördert. Seit 2017 ist er Hauptorganist der katholischen Kirchen in Baselland (CH). Seit 2021 lehrt er am Institut für Alte Musik des Nationalkonservatoriums Lyon das Fach Discours musical. Im Herbst 2023 erschien ein neues Solo-Album mit Ersteinpielungen von Johann Christoph Friedrich Bach.





Sonntag, 23. Juni 2024, 19 Uhr

Mitschnitt SWR2

„Pour le Piano-Forte et Guitare“

Ab 1815 sind in Wien in den sogenannten „Dukatenkonzerten“ Duoauftritte des Pianisten Johann Nepomuk Hummel und des Gitarristen Mauro Giuliani nachgewiesen – es war die Blütezeit der Gitarre. Sally Fortino und Rolf Junghanns griffen diese Idee schon für ihre Programme in Bad Krozingen auf. Das Konzert bringt Originalkompositionen von Giuliani, Carl Maria von Weber und Anton Diabelli mit Arrangements von Johann Nepomuk Hummel, Ferdinando Carulli und Franz Schubert zusammen.

Christine Schornsheim, Tafelklavier von Josef Bogner, Freiburg um 1835
Michael Freimuth, Gitarre

Christine Schornsheim ist die Künstlerische Leiterin der Schlosskonzerte Bad Krozingen. Mit einer fast unerschöpflichen Vielzahl an Klängen und endloser musikalischer Fantasie ist sie an verschiedenen historischen Tasteninstrumenten zu Hause. Sie ist Gast namhafter Konzertreihen und Festivals, Solistin der großen Barockorchester und gesuchte Kammermusikpartnerin vieler Interpreten der Alten Musik. An der Hochschule für Musik und Theater München hat Christine Schornsheim eine Professur für historische Tasteninstrumente.

Michael Freimuth ist ein gefragter Lautenist und Continuospieler auf der Theorbe und Barockgitarre. Außerdem widmet er sich auch der Gitarrenmusik des 19. Jahrhunderts und bearbeitete die „Winterreise“ von Franz Schubert für sein Instrument. Im Programm zusammen mit dem Fortepiano erklingen eine 9-saitige Gitarre in Wappenform sowie eine originale Bogen-gitarre von 1847.



Mittwoch, 17. Juli 2024, 20 Uhr

„Italien in Brandenburg“ –

Open Air im Park Bad Krozingen

Johann Sebastian Bach studierte die Concerti von Antonio Vivaldi sehr genau und ließ sich von ihrer jugendlichen Frische inspirieren. Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede der beiden Komponisten zeigt die Gegenüberstellung von Vivaldis Konzerten mit den „Brandenburgischen Konzerten“ von Bach.

Freiburger Barockorchester

Leitung: Cecilia Bernardini

A. Vivaldi, Concerto per molti strumenti D-Dur RV 562

J.S. Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051

A. Vivaldi, Concerto per molti strumenti g-Moll RV 576

J.S. Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 4 F-Dur BWV 1049

J.S. Bach, Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048

A. Vivaldi, Concerto per molti strumenti g-Moll RV 566



Die Niederländerin **Cecilia Bernardini** hat sich auf historische Aufführungspraxis mit Originalinstrumenten spezialisiert. Sie trat als Solistin in vielen renommierten Konzertsälen Europas auf. 2012 wurde sie Leiterin des Dunedin Consort (John Butt), mit dem sie unter anderem Bachs Violinkonzerte auf CD einspielte. Gemeinsam mit Gottfried von der Goltz hat sie nach Kristian Bezuidenhout die künstlerische Leitung des FBO übernommen.

Cecilia Bernardini spielt eine Violine von Nicolò Amati aus dem Jahr 1643, als Leihgabe der Netherlands Music Instrument Foundation.

Leidenschaft, Spielfreude, Authentizität – das sind die musikalischen Grundpfeiler des **Freiburger Barockorchesters (FBO)**. Seit mehr als drei Jahrzehnten zählt das FBO zu den führenden Originalklang-Ensembles weltweit mit jährlich über hundert Konzerten. Die musikalische Verantwortung des Orchesters liegt bei Cecilia Bernardini und Gottfried von der Goltz, die das Ensemble von der Violine aus leiten. Im Sinne der historisch informierten Aufführungspraxis konzertiert das FBO meist ohne Dirigenten. Für ausgewählte Programme, z.B. für Opernproduktionen oder romantische Sinfonien, arbeitet das Orchester mit renommierten Dirigenten wie Pablo Heras-Casado, René Jacobs oder Sir Simon Rattle zusammen.

Das Schloss Bad Krozingen



Ein "Amt von Krozingen" wird schon 1383 erwähnt. Es war ein St. Blasianisches Amt, dem über 40 Lehensgüter zwischen Schliengen im Markgräflerland und Eningen am nördlichen Kaiserstuhl unterstellt waren. Der baulustige Abt des Benediktiner-Klosters St. Blasien, Caspar II., ließ 1578/79 das alte Amtshaus abreißen und einen dreigeschossigen Bau - das heutige Schloss errichten. Die Stockwerke ließ er durch einen vor der Front stehenden "Schneck" verbinden und am Turm einen Stein mit dem Namen und Wappen des Abtes anbringen: „Caspar der andere dihs Namens Abbbe dehs Gotshaus S.Blasien uffm Schwartzwaldt. Anno Domini 1579". Diese Jahreszahl steht auf dem Sturz des Portals. Der sechseckige Treppenturm wurde durch die Fenster gegliedert. Eine Türe neben dem „Schneck" führte in die Küche, die Vorratsräume und die Wohnräume des Gesindes. Im ersten Stock wohnte der Propst mit seinen Gehilfen, der zweite Stock war den Äbten für ihren Aufenthalt in Krozingen vorbehalten.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde es von Johann Caspar Bagnato umgebaut. Aus dieser Zeit stammen die reichen Stuckarbeiten sowie die kostbare Ausstattung des ehemaligen Festsalles, in dem regelmäßig die Konzerte stattfinden. Bei den Schlosskonzerten wird ausschließlich auf historischen Instrumenten musiziert. Oft erklingen die Tasteninstrumente auch in Verbindung mit Streich- und Blasinstrumenten oder auch mit Singstimmen. Das Schloss befindet sich seit 1889 im Privatbesitz der Familie Gombert/von Gleichenstein.

Der „Schneck“



Die Schlosskapelle Bad Krozingen

Unter den alten Bäumen des Schlossparks, vor dem ehemaligen St. Blasianischen Propstei-Gebäude, steht eine kleine Kapelle. Zu welchem Zeitpunkt die Kapelle erbaut wurde, ist nicht genau nachzuweisen. Jedenfalls ließ im Jahre 1608 Abt Martin I. die alte Kapelle abreißen und einen Neubau von 32 Schuh Länge und 16 Schuh Breite (10 x 6 m) errichten. Pater Marquardt Herrgott wurde im Jahr 1747 Propst und somit ständiger Vertreter des Abtes zu Krozingen und gleichzeitig Stadthalter der Herrschaft Staufen und Kirchhofen. Er ließ die Kapelle durch den berühmten Deutschordensbaumeister Johann Caspar Bagnato umgestalten. Im Äußeren blieb der Bau fast unverändert, nur beiderseits der Westwand fügte man kräftige Voluten an, um die Fassade stärker zu betonen. Die Ausgestaltung des Innern lag in den Händen des kundigen Architekten Bagnato, der hervorragende Maler, Stuckateure und Bildhauer wie Johann Michael Feuchtmeyer, Josef Morath, Johann Georg Gigl sowie den Freiburger Johann Christian Wentzinger mit der Innenausstattung beauftragte. Diese zeigt auch heute noch im Inneren der Kapelle den "heiteren Glanz des Rokokos".

Altar der Schlosskapelle



Mittwoch, 28. August 2024, 19:30 Uhr

Zum 275. Geburtstag: Hausbesuch bei Goethe

1821 erwarb Goethe für sein Weimarer Wohnhaus einen Hammerflügel aus der Manufaktur von Nannette Streicher. Bis heute kann man dieses Instrument im sogenannten „Juno-Zimmer“ an gleicher Stelle bewundern.

Der Dichter war selbst ein passabler Klavierspieler - noch lieber aber ließ er sich etwas vorspielen. Zwei der eindrucksvollsten Musik-Soireen im Hause Goethe werden hier nachgestellt, mit exakt jenen Werken, die bei den Besuchen von Felix Mendelssohn (1821) und Clara Wieck (1831) aufgeführt wurden.

Tobias Koch, Hammerflügel von Nannette Streicher, Wien 1816

Seit Beginn seiner musikalischen Laufbahn faszinieren den in Kempen am Niederrhein geborenen Pianisten die Ausdrucksmöglichkeiten historischer Tasteninstrumente. Er spielt darauf unorthodox, „mit entwaffnender Spontaneität“, und überrascht gern mit ausgefallenen Projekten, die seine instrumentale Neugierde widerspiegeln.

Seine Aufnahme ausgewählter Klaviersonaten von Ludwig van Beethoven entstand in der Sammlung historischer Tasteninstrumente Neumeyer-Junghanns-Tracey.

Festliche Tage Alter Musik I

Samstag, 14. September 2024, 19:30 Uhr

„Wo viel Licht ist, ist starker Schatten“

Trio Egmont

Luiza Labouriau, Violine

Martin Knörzer, Cello

Gilad Katznelson, Hammerflügel von Ignaz Pleyel, Paris 1851

Felix Mendelssohn Bartholdy machte eine rasante Karriere als Komponist, Dirigent, Pianist und Hochschulgründer in Leipzig. Für seine geliebte Schwester Fanny galten andere Bedingungen: ihr Wirken als Komponistin und musikalische Leiterin blieb auf das häusliche Umfeld begrenzt. Dort ließ Fanny ihr künstlerisches „Licht“ über Goethes Texte leuchten.

Das **Trio Egmont** wurde im Herbst 2019 von Musikern aus Berlin und Leipzig gegründet. Im Sommer 2021 gewann es den ersten Preis und den Ries-Sonderpreis beim ersten internationalen Wettbewerb „Beethoven in seiner Zeit“ für Kammermusik auf historischen Instrumenten. **Gilad Katznelson** (Hammerflügel) studierte unter anderem bei Jesper Christensen in Basel und unterrichtet heute an der Musikhochschule in Leipzig. **Luiza Labouriau** (Violine) wuchs in einer brasilianisch-dänischen Familie auf und studierte in Kopenhagen und Berlin. **Martin Knörzer** (Violoncello) legte nach Studien in Berlin und Detmold sein Konzertexamen bei Wolfgang Emanuel Schmidt in Weimar ab.



Festliche Tage Alter Musik II

Sonntag, 15. September 2024, 17 Uhr

Goethe-Lieder, komponiert
von seinen Zeitgenossen.

Textvertonungen von **Ludwig van Beethoven**,
Carl Friedrich Zelter, **Johann Friedrich Reichardt**
und **Maria Szymanowska**

Fanie Antonelou, Sopran

Sofya Gandilyan, Hammerflügel von Johann Gottlieb
Fichtel, Wien 1803 und von Nannette Streicher, Wien 1816

Carl Friedrich Zelter, der Leiter der Berliner Singakademie, war Goethes einflussreicher „Musikmeister.“ Als Leiter des Weimarer Hoftheaters war der Dichter auch von Berufs wegen mit zahlreichen Musikern vertraut. In seinem Haus am Frauenplan traten reisende Virtuosen aus ganz Europa auf – darunter die polnische Klaviervirtuosin Maria Szymanowska, die er 1823 in Marienbad kennengelernt hatte.

Die griechische Sopranistin **Fanie Antonelou** gewann den „Grand Prix“ beim internationalen Gesangswettbewerb „Maria Callas“ in Athen. Sie studierte Gesang, Oper und Lied an der Musikhochschule Stuttgart sowie Alte Musik in Trossingen. Ihr Gesangsrepertoire umfasst Musik des Mittelalters bis in die Moderne.

Sofya Gandilyan ist Cembalistin, Hammerklavierspielerin und Musikwissenschaftlerin. Im Jahr 2012 erwarb sie mit der Doktorarbeit „Johann Jakob Froberger und seine Claviermusik“ den Dokortitel am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau. Zurzeit unterrichtet sie an der Hochschule für Musik und Theater München.





Sonntag, 29. September 2024, 17 Uhr

Konzert im Rahmen des Markgräfler Musikherbstes 2024

„als wär‘ ich nicht von dieser Welt...“

So beginnt das Gedicht von Heinrich Heine, das sich eine bessere friedvolle, schmerzfreie Welt ersehnt - ein aktuelles Thema. Oder auch wie Heine in einem anderen Gedicht sagt: „Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie immer neu, und wem sie just passiert, dem bricht das Herz entzwei.“ Nicht nur Heine, auch die Komponisten Franz Schubert und Ludwig van Beethoven konnten ein Lied davon singen: in ihren Gedichtvertonungen und auch in Instrumentalwerken wie der „Mondscheinsonate“, op. 27 Nr. 2.



Daniel Johansen, Tenor

Brigitte Täubl, Violine

Paul Gulda, Hammerflügel

Lorenz Duftschmid, Arpeggione und Basso di Viola

Daniel Johansen ist ein österreichischer Tenor und langjähriger Kammermusikpartner von Lorenz Duftschmid. Sein erster Liederabend galt Schuberts Zyklus „Die Schöne Müllerin“. Er wirkte bei Produktionen der Wiener Kammeroper und des Schönbrunner Schlosstheaters mit, war Ensemblemitglied im Luzerner Theater und ist regelmäßig Gast des Festivals Styriarte in Graz.

In Graz studierte die Geigerin **Brigitte Täubl**, die auch Gründungsmitglied des Freiburger Barockorchesters ist. Ein besonderes Anliegen ist ihr die musikalische Arbeit mit Jugendlichen. Mit ihrem Mann Lorenz Duftschmid zusammen gründete sie das Ensemble Armonico Tributo Austria, das sich insbesondere mit österreichischer Barockmusik befasst.



Paul Gulda ist Pianist, versteht sich aber auch als Improvisator, Komponist, Ensembleleiter und Jazzler. Paul Gulda lernte zuerst Geige, bis er mit acht Jahren Klavierunterricht von seinem Vater Friedrich Gulda erhielt. Mit fünfzehn gab er seine ersten Konzerte.

Lorenz Duftschmid ist ein österreichischer Gambist mit Wohnsitz in Bad Krozingen und einer Professur an der Musikhochschule in Trossingen. Er ist einer der wenigen Gambisten, der sich auch mit dem kuriosen Instrument des Gitarren-Violoncellos, dem Arpeggione beschäftigt.



Sonntag, 6. Oktober 2024, 17 Uhr

Konzert im Historischen Kaufhaus in Freiburg

„das beste, was ich noch

in meinem Leben geschrieben habe!“



Wolfgang Amadeus Mozart, Quintett Es-Dur KV 452
Ludwig van Beethoven, Quintett Es-Dur op.16

Christine Schornsheim, Hammerflügel
von Johann Gottlieb Fichtel, Wien 1803

Ensemble Zefiro

Alberto Bernardini, Oboe

Alberto Grazzi, Fagott

Lorenzo Coppola, Klarinette

Emmanuel Frankenberg, Naturhorn

Festvortrag: Prof. Dr. Michael Maul, Leipzig

BACH for Future - Bachs Zukunftsmusik, damals und heute



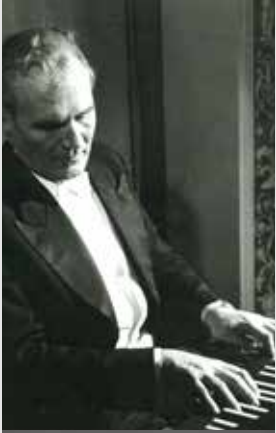
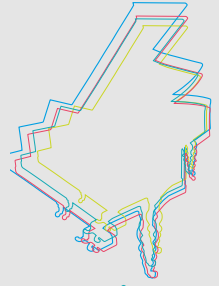
Michael Maul, habilitierter Musikwissenschaftler, Bachforscher und Professor am Institut für Musikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, ist in Personalunion Intendant des Leipziger Bachfestes. 2018 wurde er als „Persönlichkeit des Jahres“ ausgezeichnet, die sich „im besonderen Maße um den Tourismus in der Stadt Leipzig“ verdient gemacht hat. Seine vielfach ausgezeichnete Dissertation über die „Barockoper in Leipzig“ verfasste er an der Albert-Ludwig-Universität Freiburg.

Ensemble Zefiro

„Das beste“ - so nannte Wolfgang Amadeus Mozart in einem Brief an seinen Vater sein Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn von 1784. Nicht minder eindrucksvoll ist das für die gleiche Besetzung und in derselben Tonart komponierte Quintett von Ludwig van Beethoven aus dem Jahre 1796. Die Nähe zu Mozart ist bei diesem Werk unverkennbar. Was also könnte für das Festkonzert zum 50. Geburtstag der Schlosskonzerte Bad Krozingen geeigneter sein als eben „das beste“? Da diese beiden Werke 1994, also genau vor 30 Jahren, dort aufgeführt wurden, haben wir es sogar mit einem doppelten Jubiläum zu tun.



In der griechischen Mythologie ist Zephir der sanfte Gott der Westwinde. Darauf anspielend hat sich das Ensemble Zefiro auf das Repertoire für Blasinstrumente im 18. Jahrhundert spezialisiert. Die Gründungsmitglieder Alfredo Bernardini und Paolo Grazzi (Oboe) und Alberto Grazzi (Fagott) sind alle Mitglieder bedeutender Barockorchester. Von 2018 bis 2023 arbeitete Zefiro an einem Projekt zur Wiederaufführung der Theaterwerke von Johann Josef Fux für das Festival Styriarte in Graz.



Die Gründer der Schlosskonzerte Bad Krozingen

Fritz Neumeyer wurde am 2. Juli 1900 in Saarbrücken geboren. Nach dem Musikstudium in Köln und Berlin war er von 1924 bis 1927 Kapellmeister und Chordirektor am Stadttheater Saarbrücken. Seit 1928 wandte er sich verstärkt der Beschäftigung mit historischen Instrumenten und der Aufführungspraxis alter Musik zu. Als Gründer der "Saarbrücker Vereinigung für Alte Musik" und später als Mitglied des "Kammermusikkreises Scheck-Wenzinger" hat er entscheidend zur Wiederbelebung des historischen Klangbildes beigetragen. 1939 - 1944 unterrichtete er an der Berliner Musikhochschule und von 1946 - 1968 als Professor an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Zahlreiche Konzertreisen mit der Cappella Coloniensis und anderen Kammermusikvereinigungen führten ihn durch die ganze Welt. Rundfunkaufnahmen und eine große Zahl von Schallplatten machten ihn als einen der bedeutendsten Interpreten alter Musik bekannt. Als Komponist schrieb er vor allem Vokalmusik mit Begleitung von Instrumenten und eine große Zahl von Volksliedsätzen, besonders über lothringische Volkslieder. Fritz Neumeyer starb am 16. Januar 1983.



Rolf Junghanns, geboren am 19. August 1945 in Gotha (Thüringen), studierte bei Fritz Neumeyer an der Freiburger Musikhochschule historische Tasteninstrumente und Generalbass-Spiel. 1970 - 1992 unterrichtete er diese Fächer an der Schola Cantorum Basiliensis, dem Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik in Basel. Als Spezialist für die Aufführungspraxis alter Musik auf historischen Instrumenten ist er durch Schallplattenaufnahmen sowie durch eine rege Konzert- und Rundfunkstätigkeit im In- und Ausland hervorgetreten. Zum Unterhalt und zur Vervollständigung der Sammlung Fritz Neumeyer trug er bis zu seinem Tode im Jahre 1993 wesentlich bei.



Bradford Tracey stammt aus Sydney, Nova Scotia, Kanada. Er wurde am 7. Juli 1951 geboren. Nach anfänglichem Studium der Musikwissenschaft in Toronto ging er 1971 nach Europa, um sich dem Spiel auf historischen Tasteninstrumenten zuzuwenden. Er studierte an der Schola Cantorum Basiliensis bei Rolf Junghanns, später bei Fritz Neumeyer. Neben seiner Arbeit im Schloß Bad Krozingen unternahm er Konzertreisen in Europa und Amerika und spielte zahlreiche Schallplatten ein. 1979 wurde er zum Professor für historische Tasteninstrumente und Aufführungspraxis an der Musikhochschule der Künste in Berlin ernannt. 1986 gründete Bradford Tracey gemeinsam mit Rolf Junghanns die "Friedenauer Kammerkonzerte" in Berlin. Der gebürtige Kanadier Bradford Tracey starb 1987.

Alle drei Musiker fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Bad Krozinger Friedhof.



Sonntag, 10. November 2024, 17 Uhr „Durch Nacht und Wind“

**Lieder und Balladen von Carl Loewe, Franz Schubert,
Robert Schumann, Franz Liszt und Frédéric Chopin**

Markus Schäfer, Tenor

Zvi Meniker, Hammerflügel, Heinrich Christian Kisting & Sohn,
Berlin um 1835

Carl Loewe, der “Pommersche Balladenkönig”, war nur zwei Monate älter als der Wiener Franz Schubert. Er ist vor allem als Lied- und Balladenkomponist berühmt geworden. Die Ballade als literarische Form der Romantik geht auf schottische Dichter des 18. Jahrhunderts zurück - Robert Burns und Walter Scott - und hat sich in Europa schnell verbreitet: nicht nur als Lieder für Singstimme und Begleitung, sondern auch als “Erzählungen ohne Worte” für Klavier solo.

Markus Schäfer hat sich seinen Ruf als lyrischer Tenor in Opernpartien von Mozart, als Evangelist in Bachs Passionen und als Interpret von Schubert-Liedern erworben. Seit 2008 hat er eine Professur an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Der Cembalist, Organist und Hammerflügelspieler **Zvi Meniker** hat noch bei Nikolaus Harnoncourt, Johann Sonnleitner und Malcolm Bilson studiert. Auf seinen drei Instrumenten verfügt er über ein Repertoire vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Seit 1999 ist er Professor an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.

Samstag, 14. Dezember 2024, 15 Uhr

Familienkonzert –

Gestrichen, gezupft und gehämmert

Amarilis Dueñas Castán, Viola da Gamba
Rodrigo Belío, Cembalo und Hammerklavier

Familienkonzert - das Klang-Chamäleon

Gemeinsam lernen wir, wie die Instrumente funktionieren und welche verschiedenen Farben und Texturen man erzeugen kann. Was passiert, wenn wir die Instrumente miteinander vermischen? Welche Gefühle empfinden wir?

Wie unterscheidet sich das Cembalo vom Fortepiano? Warum ist das Fortepiano entstanden? Ist die Viola da Gamba die Großmutter des Cellos oder vielleicht doch nur eine entfernte Cousine? Lasst uns überlegen, hören und Klänge ausprobieren. Gemeinsam erkunden wir die ganze Palette der Farben und Gefühle, die uns die Viola da Gamba, das Cembalo und das Hammerklavier bieten können.





Sonntag, 15. Dezember 2024, 17 Uhr

„Dem luft’gen Schatten send’ ich luft’gen Hauch“

Amarilis Dueñas Castán, Viola da gamba
Rodrigo Belío, Cembalo und Hammerklavier

Mit Werken von Carl Philipp Emanuel Bach, Ludwig Christian Hesse, Carl Friedrich Abel, Arcangelo Corelli und Antoine Forqueray

Carl Friedrich Abel, der bei Johann Sebastian Bach Unterricht genommen hatte und heute als „der letzte Gambist“ bekannt ist, war später in England ein sehr erfolgreicher Musiker und Komponist. Sein Tod, kaum zwei Jahre vor der Französischen Revolution, markiert symbolisch das Ende der Viola da Gamba. In diesem Konzert nehmen Amarilis Dueñas und Rodrigo Belío auf eine Entdeckungsreise in eine Epoche mit, die lange als „Übergang“ vom Barock in die Klassik bezeichnet wurde, und die doch eine ganz eigene Ästhetik darstellt.

Amarilis Dueñas, 1998 in Valladolid (Spanien) geboren, konzertiert in ganz Europa mit Violoncello und Viola da Gamba. Sie ist Solistin und Kammermusikerin und wirkt in vielen Barockorchestern mit. Aus ihren zahlreichen Aufnahmeprojekten ragt ihr Solo-Album Soliloquies heraus.

Rodrigo Belío, 2004 in Salamanca (Spanien) geboren, ist einer der jüngsten Cembalisten seiner Zunft. Seit seinem zehnten Lebensjahr tritt er als Solist, Kammermusiker und Generalbassspieler auf. Zurzeit studiert er Cembalo und Hammerklavier bei Christine Schornsheim an der Musikhochschule München. Beim Wettbewerb Musica antica 2023 in Brügge war er Laureat im Finale.

Führungen durch die Sammlung historischer Tasteninstrumente

Die Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey, gestern und heute

Donnerstag, 22. Februar 2024, 16 Uhr

Dienstag, 19. März 2024, 19 Uhr (Anmeldung über VHS)

Donnerstag, 28. März 2024, 16 Uhr

Samstag, 20. April 2024, 15 Uhr (Anmeldung über VHS)

Samstag, 22. Juni 2024, 11 Uhr

Donnerstag, 11. Juli 2024, 16 Uhr

Donnerstag, 8. August 2024, 16 Uhr

Donnerstag, 29. August 2024, 16 Uhr

Donnerstag, 12. September 2024, 16 Uhr

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 16 Uhr

Samstag, 9. November 2024, 11 Uhr

Donnerstag, 28. November 2024, 16 Uhr



Zwei Sonderführungen in Kooperation mit der VHS-Südlicher Breisgau

Dienstag, 19. März 2024, 19 Uhr

Führung durch die Sammlung Neumeyer-Junghanns-Tracey im Schloss Bad Krozingen. Entdecken Sie die Welt historischer Tasteninstrumente in einer kurzweiligen Führung mit Musikbeispielen durch die wertvolle Sammlung im Schloss mit 50 Clavieren. Der Eintritt ist frei. Anmeldung telefonisch unter (07633) 9265-10, via Fax. (07633) 9265-15 oder E-Mail: info@vhs-bad-krozingen.de direkt an die VHS-Südlicher Breisgau.

Entdeckt die magische Welt der Klänge im Schloss – ein Abenteuer für kleine Musikentdecker. Alter: 6-10 JAHRE

Samstag, 20. April 2024, 15 Uhr.

Wisst ihr, dass im Bad Krozinger Schloss eine geheime Welt der Musik verborgen ist? Dann kommt vorbei und staunt. Riesengroße Flügel, leise Clavichorde, lustige Spinette, schaurig-schöne Musik und unglaubliche Geschichten erwarten euch.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung telefonisch unter (07633) 9265-10, via Fax. (07633) 9265-15 oder E-Mail: info@vhs-bad-krozingen.de direkt an die VHS-Südlicher Breisgau.

Anfragen für Gruppen, Schulklassen und Privatpersonen:
info@schlosskonzerte-badkrozingen.de, Telefon: (07633) 3700

Projektwochen für Schulen und Kindergärten: In der Woche vom 8. bis 12. Juli 2024 finden spezielle Führungen für Schulklassen und Vorschulkinder statt.



Außerhalb der Reihe

In Kooperation mit der Kur- und Bäder GmbH Bad Krozingen

Donnerstag, 21. März 2024, 19 Uhr

„(A)symmetria - im Wandel der Zeit“



Ein Konzert im Rahmen der Mozartwoche

Ort: Evangelische Christuskirche Bad Krozingen

Programm rund um Bachs Söhne und Zeitgenossen. Mit Werken von Johann Joachim Quantz, Wilhelm Friedemann Bach, Silvius Leopold Weiss, Johann Adolf Hasse, Ernst Gottlieb Baron und Carl Philipp Emanuel Bach.



Die Musik des deutschen Spätbarocks zeigt neue Klangfarben, Formen und unerwartete harmonische Abfolgen, die es in diesem Konzert zu entdecken gilt.

Ensemble d'istinto

Laura Schmid, Blockflöte

Sam Chapman, Theorbe/ Barockgitarre

Alex Jellici, Barockcello

Eriko Wakita, Cembalo aus der Sammlung historischer Tasteninstrumente Neumeyer-Junghanns-Tracey



Alle Mitglieder sind international anerkannte Künstler und bilden zusammen ein eindrucksvolles Ensemble, das Veranstalter im In- und Ausland überzeugt. Der Name „d'istinto“ repräsentiert nicht nur die verschiedenen kulturellen Hintergründe, sondern auch das instinktive Miteinander auf der Bühne. Das Ensemble spielt bei angesehenen Festivals, wie dem Lucerne Festival, beim Davos Festival Young Artists in Concert sowie bei den Pollinger Tagen Alter und Neuer Musik.

Save the date: Noch ein Jubiläum!

Samstag, 15. Juni 2024!

Sommernachtskonzert der Gemeindekapelle im Schlosspark Bad Krozingen aus Anlass des 160. Jubiläums.

Infos unter www.gemeindekapelle.de

Termine auf einen Blick

Samstag, 24. Februar 2024, 17 Uhr
Jubiläumskonzert 50 Jahre Schlosskonzerte,
Jean-Christophe Dijoux, Noémie Berz, David Erzberger

Donnerstag, 21.03.2024, 16 Uhr
J.S. Bach: Das Musikalische Opfer,
Ensemble Sans-Souci Berlin

Donnerstag, 04.04.2024, 16 Uhr
Mozartsonaten I, Staatliche Hochschule für Musik Trossingen

Donnerstag, 11.04.2024, 16 Uhr
Mozartsonaten II, Schola Cantorum Basiliensis

Donnerstag, 18.04.2024, 16 Uhr
Mozartsonaten III, Hochschule für Musik Freiburg/
Conservatoire de Strasbourg

Freitag, 19. April 2024, 19:30 Uhr
Friedemann & Friederich, Jermaine Sprosse

Donnerstag, 25.04.2024, 16 Uhr
Mozartsonaten IV, Haute Ecole de musique de Genève HEM

Donnerstag, 02.05.2024, 16 Uhr
Mozartsonaten V, Staatliche Hochschule für Musik und
Darstellende Kunst Stuttgart

Donnerstag, 09.05.2024, 16 Uhr
Mozartsonaten VI, Hochschule für Musik und Theater München

Donnerstag, 9. Mai 2024, 19 Uhr
Druck oder Zug. Zur Restaurierungsgeschichte der Sammlung
Neumeyer- Junghanns-Tracey.
Vortrag: Christoph Kern, Musik: Wei Lee

Sonntag, 23. Juni 2024, 19 Uhr
Pour le Piano-Forte et Guitare, Christine Schornsheim,
Michael Freimuth/ SWR2 Mitschnitt

Mittwoch, 17. Juli 2024, 20 Uhr
Italien in Brandenburg –
Open Air im Park mit dem Freiburger Barockorchester

Mittwoch, 28. August 2024, 19:30 Uhr
Hausbesuch bei Goethe, Tobias Koch

Samstag, 14.09.2024, 19:30 Uhr
Festliche Tage Alter Musik I, Trio Egmont

Sonntag, 15. September 2024, 17 Uhr
Festliche Tage Alter Musik II, Fanie Antonelou, Sofya Gandilyan

Sonntag, 29. September 2024, 17 Uhr
**Markgräfler Musikherbst, Daniel Johannsen, Brigitte Täubl,
Paul Gulda, Lorenz Duftschmid**

Sonntag, 6. Oktober 2024, 17 Uhr
Festkonzert mit Vortrag von Michael Maul
**im Historischen Kaufhaus in Freiburg, Christine Schornsheim,
Ensemble Zefiro: Alberto Bernardini Alberto Grazzi, Lorenzo
Coppola, Emmanuel Frankenberg**

Sonntag, 10. November 2024, 17 Uhr
Durch Nacht und Wind, Markus Schäfer, Zvi Meniker

Samstag, 14. Dezember 2024, 15 Uhr
**Familienkonzert - das Klang-Chamäleon,
Amarilis Dueñas Castán, Rodrigo Belío**

Sonntag, 15. Dezember 2024, 17 Uhr
**Dem luft'gen Schatten send' ich luft'gen Hauch,
Amarilis Dueñas Castán, Rodrigo Belío**

Donnerstag, 21. März 2024, 19 Uhr
„(A)symmetria - im Wandel der Zeit“,
Ensemble d'istinto. Ein Konzert im Rahmen der Mozartwoche,
Ort: Evangelische Christuskirche Bad Krozingen

Samstag, 15. Juni 2024
**Sommernachtskonzert der Gemeindekapelle im Schlosspark
Bad Krozingen aus Anlass des 160. Jubiläums**



Rondo in 3D



Zum Rundgang QR-Code einlesen, oder
www.schlosskonzerte-badkrozingen.de



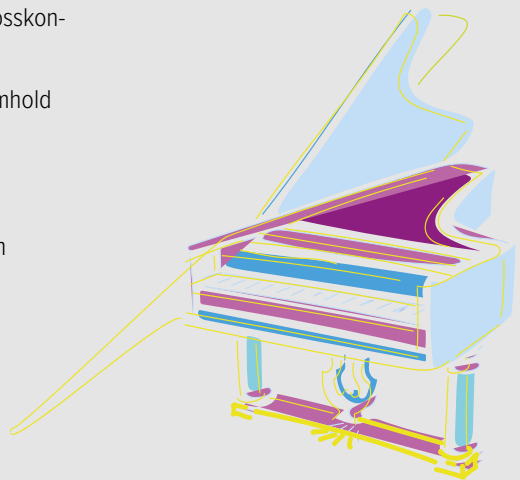
Gesellschaft der Freunde der Schlosskonzerte Bad Krozingen e.V.

Für den Erhalt von Sammlung und Konzerten freuen wir uns über jede Unterstützung. Sie können schon für einen jährlichen Mindestbetrag von 30 € (Einzelpersonen) und 50 € (Ehepaare) Fördermitglied der Gesellschaft der Freunde der Schlosskonzerte e.V. werden.

Für den Vorstand Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Frommhold

Schlosskonzerte Bad Krozingen GmbH
Am Schloßpark 7, 79189 Bad Krozingen
Geschäftsführung: Susanne Berkemer, Mag. art.
Künstlerische Leitung: Prof. Christine Schornsheim

Infos zu den Schlosskonzerten und zum
Programm auch per:



MUSIK AUF HISTORISCHEN INSTRUMENTEN

Wir danken für die
freundliche Unterstützung!



Schlosskonzerte
Bad Krozingen
Am Schloßpark 7
79189 Bad Krozingen

Eintrittspreise:

Konzerte:

25 € (Normalpreis),
22 € (Kurgäste, Fördermitglieder),
9 € (Studierende bis 30 Jahre)

Sonderpreise für die Konzerte
17. Juli 2024 und 6. Oktober 2024

Vorverkauf Bad Krozingen:

Kur- und Bäder GmbH (Tourist-Info)
Buchhandlung Pfister

Vorverkauf Freiburg:

BZ-Karten-Service-Freiburg Ticket GmbH

Vorverkauf Internet:

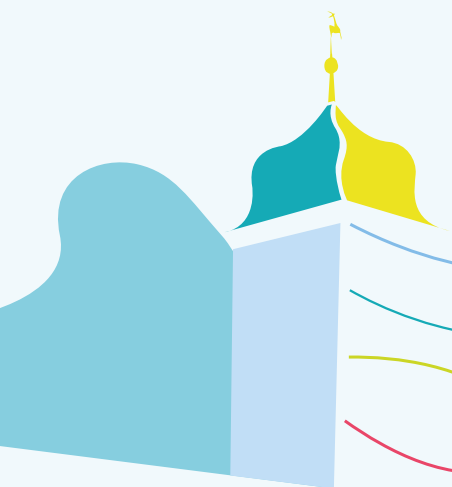
www.reservix.de

Auskunft und telefonische Kartenreservierung:

Tel: 07633/407-164 oder 07633/3700

e-mail: info@schlosskonzerte-badkrozingen.de

Infos unter: www.schlosskonzerte-badkrozingen.de



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

